

In den Kindergärten wird es eng

PLÄTZE FEHLEN

Viele Einrichtungen werden mit zwei Kindern pro Gruppe überbelegt.

Für 170 Kinder zwischen drei und sechs Jahren, die im Sommer in den Kindergarten kommen, fehlen Plätze. Das wurde auf der letzten Sitzung des Jugendhilfeausschusses dokumentiert. In einem gemeinsamen Kraftakt von Verwaltung und Trägern wurde jetzt versucht, durch Überbelegungen der Gruppen die Kinder in den bestehenden Einrichtungen unterzubringen. „Ein Klimmzug, für den wir uns bei allen Beteiligten bedanken möch-

ten“, betonte auch der zuständige Beigeordnete Hartmut Hoferichter. „Klar ist, dass es sich bei dem Jahrgang um eine einmalige Spitze bei den Geburten handelt“, erklärt Rainer Pauli, stellvertretender Leiter des Stadtdienstes Jugend und Abteilungsleiter für die Kitas, die Situation.

Wenn neue Kitas nicht fertig werden, könnte das die Lage verschärfen

Nochmal verschärft könnte die Situation werden, wenn die beiden neuen Kindertagesstätten an der Augustastraße (DRK) und der Schwertstraße (Stadt) nicht zum Beginn des Kindergartenjahres (1. August) fertig sind. Derzeit gibt es dort eine bauliche Verzögerung von acht bis zehn Wochen. Geplanter Fertigstellungstermin war der 30. Juni.

Bei der aktuellen Überbelegung werden im Sommer 48 Kinder in zwölf der 13 städtischen Einrichtungen zusätzlich aufgenommen. Zwischen drei und sechs Kinder sind das je nach Größe der Einrichtung.

Mehr als 100 Plätze wurden zudem von den freien Trägern und den Elterninitiativen zusätzlich geschultert. „In der Regel wurde versucht, die Kinder, die ohnehin auf den Wartelisten der Einrichtungen standen, aufzunehmen, um den Eltern ein wohnortnahes Angebot zu machen. Die Platzvergabe ist natürlich Sache der Einrichtung“, so Pauli.

Dabei werden Regelgruppen mit Kindern zwischen drei und sechs Jahren von 25 auf 27 Gruppenkinder aufgestockt. Gruppen

mit unter Dreijährigen nehmen statt 20 dann 22 Kinder auf.

„Die Zahl der zusätzlich aufgenommenen Kinder steht allerdings nicht immer im Verhältnis zur Größe der Einrichtung“, kritisiert Katja Lücke, Elternvertreterin aus der Kita Hoppetosse. Grundsätzlich sei die Überbelegung aber mit den Leitungen der Einrichtungen abgesprochen, relativiert Pauli.

Um die zusätzliche Belastung in den Einrichtungen etwas aufzufangen, wird ab dem Sommer in jeder städtischen Kita ein zusätzlicher Berufspraktikant eingesetzt. „So können die Erzieher etwas entlastet werden, zudem werden Praktikumsplätze für angehende Erzieher geschaffen“, so Pauli. *sith*



Über Anna-Maria Zimmermann (l.) sagt Nina Fischer: „Nach ihrem Hubschrauberabsturz durfte ich sie an ihrem Geburtstag in der Rehaklinik besuchen.“



„Big-Brother“-Star Jürgen lud Nina Fischer 2010 als einen seiner größten Fans für zwei Tage nach Mallorca ein und zeigte ihr die Insel. *Fotos: privat*



„Libero 05“ hat Nina Fischer auf Mallorca wiedererkannt – nachdem sie ihm ein gemeinsames Foto von einem anderen Konzert geschickt hatte.



Der singende Friseur Tim Toupet überraschte Nina Fischer an ihrem Geburtstag mit einem Ständchen auf der Bühne.

Auf Du und Du mit den Lieblingsstars

PROMIS Die Solingerin Nina Fischer pflegt Kontakte zu „Big Brother“-Star Jürgen und anderen.

Unglaubliche 2037 Freunde zählt ihr Profil im sozialen Netzwerk Facebook bereits. Den Überblick hat Nina Fischer (34) längst verloren. In ihrer Freundesliste findet man viele bekannte Persönlichkeiten: Katy Karrenbauer („Frauenklast“), Nico Schwanz („Ich bin ein Star, holt mich hier raus“) und Schlagersänger Olaf Henning sind nur einige wenige.

Doch zu ihren Lieblingen gehören mit Abstand „Big Brother“-Star Jürgen Milski, der singende Friseur Tim Toupet („Fliegerlied“), Party-Stürmer Libero 05 („Der ganze Bus muss Pipi“) und „Deutschland sucht

den Superstar“-Sängerin Anna-Maria Zimmermann, die im Oktober 2010 einen schweren Hubschrauberabsturz hatte.

In ihrer Freizeit rührt Fischer hobbymäßig die Werbetrommel für das Quartett. Auf Facebook veröffentlicht sie Fotos von Auftritten und Erscheinungstermine neuer Singles, sie hat sogar Fanpages gestaltet. Außerdem pflegt sie den Kontakt zum Management der Künstler. Beruflich ist die 34-Jährige bodenständig: Nina Fischer arbeitet im Sekretariat der Kölner Fachhochschule.

Anfangen hat ihre ungewöhnliche Leidenschaft, als sie

2000 Fan von Jürgen Milski wurde. Zunächst lernte sie aber „Libero 05“ bei Auftritten in Mallorca kennen: „Er konnte mich irgendwann einordnen und stellte mich Jürgen vor.“ Die Insel ist ihr liebstes Urlaubsziel. Mindestens einmal im Jahr geht es dahin. „Tagsüber Sommer, Sonne, Strand und Meer, abends Partys mit den Künstlern.“

Weltberühmte Promis sind der Solingerin zuwider

Weltberühmte Prominente sind der Solingerin zuwider. „Jede Frau würde gerne Robbie Wil-

liams kennenlernen. Ich nicht unbedingt. Der dreht sich um und kennt mich nicht mehr“, sagt Nina Fischer. Bei einem Prominenten würde sie aber eine Ausnahme machen: „Michael Ballack würde ich gerne kennenlernen.“

Mit Jürgen Milski und Anna-Maria Zimmermann ist Nina Fischer stets in Kontakt. Ob per E-Mail, Telefon oder beim Smalltalk auf Mallorca: Ihre Lieblingsstars haben ihrer Ansicht nach die Bodenhaftung nicht verloren. „Das sind unheimlich sympathische Leute, die gute Stimmung machen. Sie sind nicht abgehoben. Stars zum Anfassen eben.“ *jp*

17 Verstöße in einer einzigen Gaststätte

JUGENDSCHUTZ Die Bilanz bei Kontrollen ist erschreckend.

Bereits am vorletzten Wochenende führten der Stadtdienst Ordnung und das Ausländerbüro Schwerpunktkontrollen in Solinger Gaststätten durch. Die Bilanz ist erschreckend. So wurden in einer Merscheider Gaststätte gleich 17 Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz festgestellt. Denn in dem als „Raucherclub“ deklarierten Lokal – hier dürfen sich keine Gäste aufhalten, die erst 17 Jahre oder jünger sind – trafen die vier

Kontrollure sogar mehrere Minderjährige an. Zudem war besonders erschwerend, dass in dieser Gaststätte auch hochprozentiger Alkohol an Jugendliche unter 16 Jahren ausgeschenkt wurde. Obwohl der betroffene Gastwirt nur bis Ende März eine Konzession auf Probe besaß und er sie inzwischen der Stadt zurückgegeben hat, noch bevor die Solinger Ordnungsbehörde eine Verlängerung verweigern konnte, hat der Wirt jetzt mit saftigen Bußgeldern zu rechnen. Die können – sollte es sich zudem um Wiederholungsfälle handeln – schnell bei 1000 Euro liegen.

In der Innenstadt wurden so-

gar zwei Gaststätten betrieben, ohne dass der Wirt die erforderliche Konzession besaß. In einer Gaststätte liefen zudem vier Geldspielautomaten, für die es ebenfalls keine Genehmigung gab. Beide Lokale wurden sofort geschlossen. In einem Imbiss stießen die Kontrollure zudem auf einen Mitarbeiter, der sich illegal in Deutschland aufhielt. Er wurde in Abschiebehaft gebracht.

Zudem ertappten die Ordnungskräfte spät Abends am Graf-Wilhelm-Platz einen 24-jährigen Solinger auf frischer Tat, wie er hochprozentigen Alkohol an erst 14- und 15-jährige Mädchen abgab. Auch dieser 24-Jäh-

rige hat jetzt mit einem satten Bußgeldbescheid zu rechnen.

„Wir werden diese Schwerpunktkontrollen auch in den nächsten Monaten unregelmäßig durchführen“, sagte gestern Stadtsprecherin Sabine Rische.

Als es vor Jahren im Gaststättengewerbe noch die Sperrstunden gab, waren solche Kontrollen in Gaststätten, Imbissen und Trinkhallen an der Tagesordnung. Heute, auch in Anbetracht der engen Personallage, können diese Überprüfungen nur sporadisch erfolgen und dienen fast ausschließlich dem Jugendschutz. *hpm* » **Guten Morgen**

STADTGEFLÜSTER

Haarscharf schlitterte Uwe Stock, seines Zeichens Schatzmeister beim Tierschutzverein Bergisch Land, an einem ungeliebten Tanzkurs vorbei. Er hatte mit Tanzlehrer Olaf Büchner bei der Tanzgala des Tanzentrums Kai Koch gewettet, dass er einen Grundkurs belegen würde, wenn die Spenden für das Tierheim die 10 000-Euro-Marke übersteigen. Er hatte Glück, dass „nur“ 9200 Euro zusammenkamen, so muss seine Frau Claudia, eine exzellente Tänzerin, weiterhin auf ihn als Partner verzichten.

Die „German Tenors“ gastierten am Sonntag zum vierten Mal in Solingen. Sänger Johannes Groß kündigte für das nächste Jahr einen erneuten Auftritt an: „Wir sind nicht nur vom Solinger Publikum begeistert, sondern auch von der freundlichen Betreuung des Technik-Personals hinter der Bühne. Das ist in anderen Städten oft nicht so erfreulich.“ Davon beeindruckt war auch Kulturbüro-Mitarbeiter Dirk Mäurer, der hinter den Kulissen die Fäden für den Auftritt des Sänger-Duos gezogen hatte.



Sängerin Lucia Aliberti kennt Solingen von ihrer Pinzette. *Foto: cb*

Opernstar Lucia Aliberti gibt morgen ihr erstes Konzert in Solingen. Doch fremd ist ihr die Klingentadt nicht. „Ich benutze Pinzetten und Messer aus Solingen – einfach großartig“, schwärmt die Sopranistin. Und als sie auf dem Weg ins Hotel noch Haribo entdeckte, war sie restlos begeistert.

Wer Dezernent im Rathaus ist, kann nicht davon ausgehen, früh Feierabend zu haben. Doch im Gegensatz zu seinem Kollegen Hartmut Hoferichter verlegt Sozialdezernent Robert Krumbein so manche Überstunde am späteren Abend gerne vom Büro nach Hause. Das sei einfach angenehmer, meint er: „Dort kann ich auch mal zwischendurch gemütlich eine rauchen, weil ich draußen eine Sitzgelegenheit habe.“ Im Rathaus sei der Weg vor die Tür viel weiter und lästiger.

ZITAT DES TAGES

„Die folgenreichsten Fehler der Vergangenheit sind nicht von den Verbrechern gemacht worden, nicht von Irrenden und Irreführten, sondern von Opportunisten.“

Heinrich Böll, 1958, in einem Brief-Interview mit dem Humboldt-Gymnasium

KURZ NOTIERT

Rechte an Fundsachen diesen Monat anmelden

Während der letzten Monate haben sich im städtischen Fundbüro wieder Fahrräder, Handys, Uhren, Schmuck, Taschen und andere Gegenstände des täglichen Gebrauchs angesammelt. Wer etwas vermisst und Rechte an Fundsachen anmelden möchte, kann dies bis Montag, 18. April, tun. Sachen, für die es bis dahin keinen berechtigten Abnehmer gibt, werden am Mittwoch, 4. Mai, ab 14 Uhr im Hof hinter dem Verwaltungsgebäude Gasstraße öffentlich versteigert. Fundbüro: ☎ 2 90 - 37 27. *cbi*

MIT fordert Reform der Umsatzsteuer

Die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU (MIT) fordert ein einfacheres und transparenteres Steuerrecht. „Wir müssen den Regelsteuersatz von 19 auf 16 Prozent senken und den reduzierten Steuersatz von 7 Prozent abschaffen“, so Norbert Jahn, Vorsitzender. Durch Abschaffung von Ausnahmen würden 90 Prozent aller Produkte geringer besteuert. *red*

Fotowettbewerb: Sparkasse sucht Motive

Alljährlich hängt er in vielen Haushalten: der Kalender der Stadt-Sparkasse. Die Fotos zeigen die Natur, den Lauf der Jahreszeiten und die Architektur der Klingentadt. Die Stadt-Sparkasse ruft alle Interessierten auf – egal ob Profi oder Gelegenheitsfotograf –, Fotos für den Wandkalender 2012 einzureichen. Gesucht werden Motive, die eine überzeugende Verbindung zur Heimatregion schaffen. Prämie: je 100 Euro. Fotos müssen bis 30. Juni in einer der Geschäftsstellen abgegeben werden. *mw*

Gastronomen putzen Burg heraus

Unter der Federführung des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga) Nordrhein hat sich ein Arbeitskreis der Burger Gastronomen gebildet, der das Image von Schloss Burg verbessern und mehr Menschen in den Stadtteil holen will. Erste Aktion: Frühjahrsputz rund um Schloss Burg am Donnerstag, 7. April, 17 Uhr, im Waffelhaus zum Bergischen Löwen. *mw*

EHRUNG



Für besondere Verdienste hat der Kleingartenverein Kotten Untengönrather Straße seinem Mitglied Otto Zoller (Mitte) die „geschlossene Goldnadel“ verliehen. Hans Werner Webers (rechts) und der Vereinsvorsitzende Werner Todtenbier gratulierten. *Foto: Michael Strahlen*